

Aus Glas-Vorlesungen. Die Optischenangelegenheiten ist immer noch nicht endgültig erledigt. Derselben war, welche die geistlichen Vorlesungen darüber, zu umgehen, finden, das ist in Frankreich ein Domicil erwerben, oder dort nur wohnhaft sein oder zwei Tage hiesigen, während welche die übrige Zeit in ihren in Glas-Vorlesungen gelegenen Geschäften zubringen, sind äußerst selten geworden. Die von vornherein nur für kurze Zeit berechnete nomadische Lebensweise scheint den Vorlesenden, die die Ausfichten auf die Wiedererhebung des Reichthums als in weit ferne gerückt erscheinen, doch etwas unheimlich geworden zu sein; und so haben sie sich mit wenigen Ausnahmen entschlossen, entweder auf deutschem oder französischem Gebiet hienübrig sich niederzulassen. Dagegen kehren neuerdings namentlich auf dem Lande zahlreiche junge Leute zurück, welche z. B. von ihren Eltern in der Voraussetzung, daß die Eingliederung in Deutschland nur eine vorübergehende sein werde, die Erlaubnis zur Auswanderung erpflchten. Sie ziehen es eher vor, sich den deutschen Militärbehörden zu stellen, als in Frankreich ebenfalls zum Militär eingereiht, dadurch aber gezwungen zu werden, die Heimath für immer zu meiden und damit in vielen Fällen die Eltern ihrer einzigen Stütze zu berauben. Schon bei der vorigen Wählung stellte sich die Vandalisirung in großer Anzahl ein und bei der diesjährigen Wählung wird die vorgesehene Quote, wenn auch nicht vollständig so doch annähernd erreicht werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung vom 18. Februar.

Das Haus erledigte ohne wesentliche Debatte die Anträge auf Suspension des Strafverfahrens gegen die Abgeordneten v. Zadowitz, Franzen und Koch sowie die Gesetzentwürfe über die Zehnten des Reichs und über einige Abänderungen der direkten Steuern in den höherrheinischen Provinzen, und trat sodann in die Berathung des Entwurfs einer Abänderung. Nach kurzer Debatte wird derselbe an eine Commission von 28 Mitgliedern übergeben. Darauf geht das Haus in der zweiten Berathung des Budgets an den Etat des Ministeriums des Innern. Beim Titel 6 (Strafverwaltungsanstalten) nahm das Wort der Abg. Dr. Wiedemann, um zunächst seine Klagen über die unangenehme Behandlung der Gefangenen in manchen Anstalten vorzubringen. Nach ihm müßten die Einnahmen, die durch die Arbeiten der Strafverfolgung erzielt werden, die Ausgaben decken. Abg. Windthorst (Wespen) macht darauf aufmerksam, daß vom Reichstage ein Antrag auf richtige Ausübung des Strafgesetzbuchs in erster Reihe die einseitige Regelung der Strafe und Wege zu lassen. Inzwischen ist es nicht angeht, mit Verwaltungsmaßnahmen vorzugehen, ohne zuvor die zu erwartende Anregung seitens des Reichstages in Bezug auf die event. Aenderung der Gesetzgebung abzuwarten. In jeden Falle aber sei die Regierung bereit, die Sache hienächst bald zu ordnen. Abg. Dr. Cöster empfiehlt die Anträge: Die Strafvollstreckung, die Strafvollzugsverwaltung und die Verwaltung der Strafe in einer Weise zu ordnen, wodurch der Vollzug der Strafe im Sinne des Strafgesetzbuchs sicher gestellt werde. Der Minister des Innern hält es für unmöglich, mit Rücksicht auf die Aufhebung des Reichstages an den Abg. Windthorst, daß nunmehr er (der Minister) in Verbindung mit der Regelung des Strafvollzugs vorgehen solle. Nachdem der Abg. Windthorst sich nicht geschrien, wird derselbe angenommen. Die Einnahmen werden hierauf unverändert bewilligt.

Bei Capitel 90 (Statistisches Bureau) bezieht sich der Abg. v. d. Holz über die große Arbeitslosigkeit, die man den Landesbeamten aufbürde. Der Regierungskommissar stellt in Abrede, daß so unangenehme Verhältnisse, welche über das Land zu herrschen, wie die Abg. Dr. Windthorst nur konstatiren, daß die Stellen für die Landesbeamten, insofern sie allein dem Staate zur Verfügung stehen, 26,500 M. betragen. (Auf: Viel zu wenig.) Wenn diese Befehlsausgaben ungewöhnlich Erhöhung der Steuer nach sich ziehen werden, dann werde ich Sie an dies „zu wenig“ erinnern. Den Bemerkungen des Vortrags gegenüber erinnert Abg. Dr. Petri an die sehr erheblichen Summen, die alljährlich als Peterspennige aus dem Lande gehen.

Abg. Dr. Windthorst erwidert, der Peterspennig ist eine freiwillige Gabe und würde nicht durch Exaction, wie die Steuern abgetrieben.

Abg. Dr. Petri bemerkt, hinter dem Peterspennige stehe als einem Gemisch von Behntheit und allfäher Weisheit die Gärten früherer Thorheit angehen. Möchte es doch Gott gefallen, in seinem Harnen und harten Bein dieses Gefäß zu füllen, in dem damals der Compagnon elendungsanziehender Jugend nutzlos verbrachte und schale Reize zurückließ. ... Wie Viele sind verdragen, mit denen ich damals liebte, bekehrte und würtelte, wie bei meine Bekanntschaft doch in den vierzig Jahren seitdem so viele Wandlungen durchgemacht, von denen ich immer die gerade gegenwärtige für die rechte gehalten hielt, wie Viele ich nicht mit mir jetzt klein, was damals groß erschien, wie Viele ich nicht für wichtig, was ich damals verpöthete! Wie manches Raub mag noch an uns umher in den Menschen ausströmen, schatten, rauhen und weiches mellen, bis wieder vierzig Jahre vorüber sind, bis 1865, wenn mir's erheben. Ich begreife nicht, wie ein Mensch, der über sich nachdenkt und doch von Gott nicht weiß oder wissen will, sein Leben vor Verachtung und Vangevile tragen kann. Ich weiß nicht, wie ich das früher ausgehalten habe! Sollte ich jetzt leben wie damals, ohne Gott, ohne Dich, ohne Kinder — ich würde doch in der That nicht, warum ich dieses Leben nicht ablegen sollte wie ein schmutziges Hemd, und doch find die meisten meiner Bekannten so und leben ...

Es war noch der lebensvolle Referendar, welcher im Herbst 1837 von Aachen an die königliche Regierung von Potsdam übersiedelte, ebenda und in Großschlow sein Militärstudium diente.

Mit dem Jahre 1839 trat Bismarck die Verwaltung der Familienkassen in Preußen an, welche der Vater seinen Söhnen überließ. Zwei Jahre wurde die Verwaltung von den Brüdern gemeinschaftlich geführt. Dann verbrachte sich der Vetter und überließ seinem Bruder dem Anknüpfen seiner Familie. Auch als Landrath trieb es Bismarck in fröhlichem und heiterem Sinne weiter. Als unermüdlicher, demgegenüber, selbstthätiger Jäger, ungestörter Becher brachte er in den gleichförmigen Gang des abgesetzten Landesherrn und wirtschaftlicher Geschäfte die Bewegung und die Aufregung, an die er sich gewöhnt hatte. Doch fehlten die Stunden der Bestimmung nicht. Er war trotz des Erfolges seiner Verwaltung von diesem Leben nicht befriedigt.

„Nur mit Mühe“, schreibt er im Jahre 1845 an seine Schwester, „widerstehe ich der Neigung, einen ganzen Brief mit landwirtschaftlichen Klagen anzufüllen, über Nothdürftigkeit, kaltes Feld, schlechten Haas und schlechte Wege, tote Pflücker, hungriige Schafe, Mangel an Stroh, Futter, Geld, Kartoffeln und Dünger; dazu peinet Johann draußen eben so consequent wie ich ein ganz faules Schottchen, und ich habe nicht die Grausamkeit, es ihm zu unterlegen, da er ohne Zweifel seinen heftigen Liebesummer durch Raith zu befriedigen sucht. Das Ideal seiner Träume hat ver-

Execution: das Feuer und die Hüllentrasen. (Große Vetterheit). Die Discussion wird hierauf geschlossen und die Position bewilligt.

Bei Capitel 95 (Landräthliche Behörden) bringt Abg. Berger zwei Fälle zur Kenntniss des Hauses und des Ministers wonach bei den Gemeindevorständen, bei denen nach dem Gesetze vom 25. Mai 1873 ein Ausweis von 2 Jahren jährlicher Klassensteuer vorgeschrieben ist, dieser Ausweis nicht 4 Jahre, ertheilt worden. In dem einen dieser Fälle habe der Amtmann die Liste nach dem vorgeschriebenen Census angereicht und vorchriftsmäßig ausgelegt; als dies geschah, habe der Landrath die Wähler die unter 4 Jahr Klassensteuer zahlen, gestrichen und später die Besondereführer damit abgefertigt, daß sie ihre Bekundungen im Auszuge der Listen vor dem Amtmann vorbringen müßten. In dem anderen Falle habe ein Bürgermeister etwa 2500 Personen durch ein Ausweisen nach den Listen das Wahlrecht entzogen. Er glaube, daß solche Vahlen nach der Siederordnung auch dann noch zu castiren seien, wenn die übrigen Formalitäten erfüllt seien. Der Minister des Innern erklärt, daß ihm der erste Fall nicht bekannt sei. In Betreff des zweiten Falles habe er erst Kenntniss von der Sache erhalten, als auch die Kritik zur Cassation verdriffen sei. Abg. Dr. Noederath tritt hierauf das Verlangen des Landraths des Reichs Stabe, der eine Verfügung erlassen habe, behufs Erforschung der Revisionsacten eines Bürgermeisters, der Lehrer, Schullehrer u. s. w. Abg. Windthorst (Wespen) findet diesen Fall unerbittlich und erwartet Aemlicher. Der Minister des Innern erklärt, daß er erst in diesem Augenblicke Kenntniss von dem Fall erhalte. Die Positionen werden hierauf bewilligt und nach der Sitzung auf Montag 11 Uhr vertagt. Tagesordnung: Fortsetzung der Staatsberathung und Gesetz, betreffend die Befähigung zur Anstellung im höheren Verwaltungsdienst. Schluß 4 1/2 Uhr.

Großbritannien.

Der kaiserliche Prinz hat die Abgangs-Prüfung in Woolwich bestanden. Er erhielt unter den Gabetten, welche das Officers-Brevet erworben, Nr. 3 und im Reiten und Fichten Nr. 1. Die Kaiserin, der Herzog von Batten, der Vicomte (Clar), der Herzog von Cambridge und der Marquisall Grogby wohnten der Prüfung bei. Die Gabetten der Academie brachten am Mittwoch dem scheidenden Prinzen eine Ovation. Der Prinz geht vorläufig privatim seine Studien in Gijfhuys fort. Der „Morning Post“ zufolge wäre es nicht unwahrscheinlich, daß er zur practischen Erlernung des Dienstes eines englischen Regiments attachirt würde.

Im Auftrage Garibaldi's arbeiten die englischen Ingenieure Billiton und Smith möglichst eilig Pläne zur Ausbesserung der Thierbrücke aus.

Frankreich.

In den letzten Tagen macht sich wieder eine persönliche Strömung unter den Parteien der Nationalversammlung bemerklich, sobald das Zustandekommen der constitutionellen Gesetze augenblicklich weniger unabweislich erscheint. Auch MacMahon soll erklärt haben, daß er aus dem für das Staatsüberhaupt beanspruchten Recht, eine größere Zahl Senatoren zu ernennen, seine persönliche Frage machen wolle, wenn nur sonst kein conservativer Interessen Rechnung getragen werde. Das er im Falle des Nichtzustandekommens der constitutionellen Gesetze mit einer Verurteilung an das Volk gedroht habe, wollen wir nicht unerwähnen lassen. Die Commission zur Prüfung der constitutionellen Gesetzesvorlagen hat die Anträge von Capitel, Reunion, die vertheilt, die Motion ist nun mit einem neuen Vorlesung hervorgerufen, der gegenwärtig noch privatim herabzu sein. Er schlägt vor, daß Generalräthe, Arrondissementsräthe und Deputirte der Gemeinderäthe 25 Senatoren wählen und 75 Senatoren ein erstes Mal von der Kammer und dann vom Senat selbst ernannt werden. Sollte dieser Antrag, dem auch Broglie zustimmen soll, durchgehen, so soll sofort zur Bildung eines neuen Ministeriums geschritten werden.

* Königin Alfons hat der Marquisall MacMahon, Herzogin von Mucena, das Band des Maria-Victorienordens verliehen. Der neue Vizekönig Marquis von Molins, wird der Marquisall diese Auszeichnung überbringen.

America.

Aus Rio de Janeiro wird vom 17. d. telegraphisch gemeldet, daß das gelbe Fieber im Juniemonat begriffen ist. Es kommen täglich durchschnittlich 12 Todesfälle vor.

* Der Vicekönig von Cayman hat der Tochter eines von ihm so hoch geachteten Freundes, General Sherman, ein Halsband im Werthe von 150,000 Dollars als Hochzeitsgeschenk zugesagt. Es hat eine specielle Congregate erlassen werden müssen, um der Dame, Gattin des amerikanischen Marineleutnants Litch, die Aus-

zungen auf Breden der Eltern ihm abgelegt und einen Stellmann gehiehet. ... Ich muß mich überzeugt, hol' mich der D... verberathen, das wird mich wieder rasen, da ich mich nach des Vaters Abreise einsam und verlassen fühle und mit der feuchte Witterung mich melancholisch, schneidig vertheil stimmt ...

Auch als Referendarium bekleidete er das hohe Bewußtsein seines Standes und seiner Bedeutung. Als kein Herz bei einem Besuche den ihm Bismarck abstellte, über seinen Geschäften den Referendarium zu verlassen, verwarf dieser seinerseits des Glets und trummerte auf der Feintheiligkeit. Und da es ihm ein andermal vorkam, daß er alljährlich im Vorzimmer warten mußte, antwortete er dem Vorlesenden auf die Frage nach seinem Geheer: „Ich war bisher gekommen, um mir einen Urlaub zu erbitten, jetzt aber bitte ich um meinen Abschied.“

In Landwehrleistungen einberufen, rettete der Landwehr-Cavalerie-Officer seinen Reittross mit großer Gefahr für sich selbst das Leben. Der Knecht, der Sohn des Fährers des Bismarck'sen Gut, war, als er das Pferd in die Schenkel ritt, abgerufen worden und im Wasser verfunken. Bismarck, der auf der Brücke mit seinen Kameraden plauderte, stürzte sich in den See, brachte seinen Diener, der sich an ihm geklammert hatte, an's Ufer, me der Besorgnisse glücklich ins Leben zurückgeführt werden konnte. Von einem Diplomaten nach der Bedeutung der Rede, die auf Rettung aus Gefahr“, die Bismarck selber auf der Brust trägt, besagte, antwortete dieser: „Ich habe die Gewohnheit, zuweilen einem Menschen das Leben zu retten.“ (Fortsetzung folgt.)

Stadttheater.

Der 17. und 18. Februar brachte zwei höchst interessante Debüt des Frä. Wagner vom Hoftheater zu Detmold, für welche wir uns der Direction zu aufrichtigem Dank verpflichtet halten. Am Mittwoch trat die genannte Künstlerin zunächst in der prächtigen Bahndienst Poste „Wammler Lebermuth“ als Rane von Thalberg auf; zum Schluß (nach den hier dauernde Zugkraft kennzeichnen „Rotten Lufchen“) als Rane in dem „Kürmärer und die Wirtin“. Dagegen die große und schöne Figur der Debutantin beim ersten flüchtigen Blick über auf Wollen wie Junstara von Orleans und ähnliche Einzelnheiten, so trat doch sofort in Woll, Wollenen und Gebendenpiel eine außerordentliche Begabung für das Komische hervor. Mit der größten Feinheit und Natürlichkeit verband sich eine Eleganz und Anmuth, wie wir sie selten in derartigen Wollen neben-

nahme des flossbaren Schickens zu empfehlen. Es ist ein Doppelhälsband, das aus je drei Reihen Diamanten besteht, von denen jeder einzelne Stein mit Bergkristall von jeder Dame auf dem Finger getragen werden würde. In Wollkristallen von 1 1/2 Zoll befindet sich jedesmal ein großer Diamant, der für ein Dutzend, wie Dr. zu schwer ist. In der Mitte des inneren Halsbandes befindet sich ein einziger Diamant, allein im Werthe von zehnhundert Dollars. Der Schmuckstück ist begleitet von einem passenden Paar Perlen.

* Der Gubernator Wofes in Süd-Carolina, ein Parteibaggar (Stellenjäger) reinste oder vielmehr schmutzigste Waffels, ist von den Waffeln zu Orangeburg in Süd-Carolina wegen Unterschlagung von dem Besitz gehörigen Geldern zur Unterladung gezwungen worden und wird der Besitzverteilung nicht entgegen. Wofes hat die unglücklichen Staat Süd-Carolina mit einigen zwanzig Millionen Dollars Schulden belastet. Als er jüngst in einem Hotel in Charleston zu Mittag aß, machte — so geht die Sage — sich ein ökonomischer Kellner in seiner Nähe befähigt zu schaffen. Was wollen Sie hier?“ fragte der entrüstete Wofes, „scheiden Sie sich weg!“ Das werde ich wohl bleiben lassen, Waffels“, erwiderte der Schwärze, „da bin beauftragt, aufzufahren, daß Sie die silbernen Waffeln nicht fehlen.“ * In York am Prince auf dem 13. d. wurde eine große Feuerbrunst stattgefunden, durch welche 500 Häuser zerstört worden sind.

Proceß Dfenheim.

Nach mehrtägiger Pause wurde am 11. die Verhandlung mit der Einvernehmung der Sachverständigen wieder aufgenommen. Buerst hat der Anwalt der Angeklagten, Fillingner, sein Gutachten abgegeben, und dieses lautet im Allgemeinen gegen Dfenheim — günstig. Ueber die Grundentfaltungen, über die Qualität der Schwelken, die er noch dem ausgerechneten Procentfuß „günstig“ nennt, dann über die Wahl der Trace kann Herr Fillingner nichts Abfprechendes sagen. Aufsehen erregte die Aussage Fillingners, daß bei neuen Wahlen sofort Reconstitutionen vorkämen und oft gleich im ersten Jahre Schwelken ausgewählt werden müßten. Bei dieser Debatte rief der Staatsanwalt aus: „Sind wir also so weit gekommen, daß eine Wahl heute vollendet wird und morgen bereits wieder von vorne mit der Arbeit begonnen werden muß?“ Und der Herr Sachverständige laut gleichmüthig mit den Schultern: „Es geht schon so bei uns!“ Mit etwas mehr Bestimmtheit tritt der zweite Sachverständige v. Hellwig auf. Aber auch er, eine anerkannte Capacität im Eisenbahne, sagt im Allgemeinen für den Angeklagten günstig aus. Seine Vernehmung wird in der Sitzung vom 12. fortgesetzt. Es gehen sich hierbei mehrere Widersprüche gegen den ersten Sachverständigen, und zwar in einer für Dfenheim ungünstigen Weise. Dfenheim unglücklich Angaben des Fr. v. Hellwig über die Angelegenheit, welche die Angeklagten des Fr. v. Hellwig man eine bessere Trace hätte wählen können, daß die Vorkaufsaltskosten unter allen Umständen „viel zu hoch“ seien.

Mit diesen eigentlich unerheblichen Erörterungen war das Beweisverfahren geschlossen, und der Staatsanwalt trat bei der Erklärung hervor, daß er zwei Punkte der Anklage gänzlich fallen lasse, die anderen Punkte aber theilweise modificire. Im eingehender Weise motivirt der öffentliche Ankläger sein Vorgehen und als besonders merkwürdig wäre das staatsanwaltschaftliche Gesandnis hervorzuheben, daß er sich für jene Punkte, die nun aus der Anklage herausfallen, durchaus nicht als correct ansehen könne; aber die Hauptverhandlung habe ergeben, daß die begünstigten incriminirten Vorgänge „nach langwierigen Begriffen“ nicht strafbar seien. Im ersten Anklagepunkt wird das Wort „Vorauslagen“ in „Angelegenheit der Vorkäufe“, umgewandelt; der zweite Punkt wird verlistigt, indem der Vortritt, als sei zu wenig Grund eingewirft worden, wogegen beides; dagegen wird die Gesellschaft als verlistigt betrachtet, mit 100,000 M., welche Dfenheim für die Grundentfaltung erhalten, und mit weiteren 30,000 M., welche Baron Petri bei diesem Geschäftsgeschäft eingekauft hat. Der 3. Punkt, die Schwellenlieferung betreffend, wird vollkommen aufrecht erhalten. Der 4. Punkt, welcher vom Staatsanwalt ebenfalls aufrecht erhalten, ist die ungesetzliche Wänderungen. Der 5. Anklagepunkt, die bunten Provisionen betreffend, wird aufrecht erhalten, nur daß von dem Betrage von 42,000 M. diejenige Summe abgezogen ist, die Dfenheim in der That zu Arbeiten verwendete. Der 6. Punkt fällt ganz weg. Von 7. Punkt, die Lieberung von 850,000 M. von der Linie A auf die Linie B betreffend, läßt der Staatsanwalt nur jene Passus streichen, der von einer Befähigung der Staatsverwaltung spricht. Der 8. Anklagepunkt hat beinahe schon früher das Oberlandesgericht in Folge eines Recurses getrichen. Der 9. Anklagepunkt handelt von der Erwerbung der räumlichen Concession, und wird vom Staatsanwalt aufrecht erhalten. Hierbei fällt jener Theil weg, der von den Strömungen handelt. Der ursprünglich 10. Punkt endlich betrifft das

einander finden. „Der Kürmärer und die Wirtin“ (der Theaterzettel hatte dies reizende Gemälde einem Dichter Schreiber statt Schmeider beigelegt) gab Gelegenheit, Frä. Wagner noch von zwei andern, ebenso angenehmen als nützlichen Seiten lernen zu lernen: als fertige Französin und als Tänzerin; der letztere Umstand erklärte dem Zuschauer, warum alle Bewegungen der Künstlerin so anmuthig, leicht und sicher sind. Der Donnerstag brachte „Die Verführung der Frauen oder die Preußen in Breslau“ von Arthur Müller und bot Gelegenheit, das bedeutende Talent der Künstlerin in größeren Dimensionen kennen zu lernen. Ein Vergleich mit der Aufführung desselben Stüdes am 2. Januar war von selbst gegeben; die Leistung war die gleiche mit Ausnahme des Hirt von Wollfenden, welchen damals Frä. Cernicinski, heutzutage Frä. Wagner spielte. Wir haben kaum nöthig zu sagen, in wessen Hände die Durchführung dieser höchst dankbaren Rolle glücklichergeleitet war. Ueber die Debutantin würde durch alle Reize ihrer Persönlichkeit, mit allen Mitteln einer unüberwindlichen, aber immer lebenswürdigen Komik, daß Mitspielende die Publikum gleichmüthig erfahren werden müßten. So fand man es ganz natürlich, daß Friedrich v. Wessener (sehr gut von Herrn Haagen gespielt) vor Ersicht der besten Rolle, die der sehr geschmackvoll in eine Consonanz von Wohlsein verleierte Poge die Geliebte Friedrichs, Catharina von Hof (in den Schwänzen ihrer Erscheinung sehr reichlich durch Frä. Meyer dargestellt) bezogt abließ; man begriff es, daß der alte Oberphubitus von Breslau durch Frä. Krüder, dem wir auch die Regie des Stüdes verdanken, sehr gelungen gespielt sein sonst todtenes Seta an sie verlor, und daß der Baron v. Polnitz (den Herr Kubitski, mit dessen Rollenassumtionen man sonst so gern übereinstimmen, um zu niedrigt komisch agiren zu haben sollte, wenn er auch dadurch kräftig auf das Publikum wirken möchte) sich immer wieder zu ihr hingezogen fühlte, wemöglich sie in einem köstlich erzählten Lebensbilde sich zum Schreden des Sophomane als Menschenfeindin bezeugen sollte. Dazu im Anfang des Stüdes die Künstlerin im Begangestimm, zum Schluß als glücklicher Reutnant zu sehen; das war für den Theaterkolosse wie für den zweifelslos aufstrebend ein gleich großer Genuß. Wir dürfen ohne Zweifel hoffen, daß unsere Theaterdirectoren das außerordentliche Talent des Frä. Wagner ebenso sehr wie das Publikum würdigen und sie zu einem dauernden Mitgliede unserer Bühne berufen werde, auf welcher sie selbst neben unsern bedeutenden Kräften noch eine sehr wichtige Rolle ausfüllen und eine Fülle unserer dramatischen Kunstpflege werden kann.

Unser Lager in Vicogne, baumwoll. und wollenen Strick-, Stick-, wie Häkelgarnen in weiß, farbig und bunt ist reichhaltig fortirt und halten zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Geschwister Storch, Geiststraße 72.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube mir anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage aus dem mit meinem Bruder Oscar gemeinschaftlich unter der Firma H. Hildebrand geführten Geschäft ausscheide und an demselben Tage in dem Hause des Herrn Ehrhardt hier ein neues Tuch- und Modewaaren-Geschäft unter der Firma

Gustav Hildebrand

eröffne. — Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte mir auch in meinem neuen Geschäftslocal dasselbe angedeihen zu lassen.

Bibra, den 15. Februar 1875.

Gustav Hildebrand.

Der Restbestand

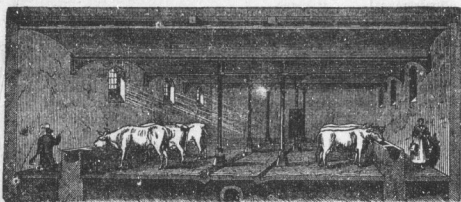
in Wiener Herren- und Damen-Handschuhen, Shlipse, Hosenträger und Manschettenknöpfe wird, um schnell damit zu räumen, von heute ab 10% unterm Tarpreis ausverkauft.

Die Wiener Handschuh-Fabrikanten in Liquidation.

Für Confirmanden empfehlen:

- Mulls, glatt und gestickt } zu Kleidern.
Eips-Pique,
weisse Röcke von 20 S an,
Beinkleider von 20 S an,
Garnituren, einfach und elegant,
gestickte Taschentücher,
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse billigst

Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.



Vau-Saison halten wir uns den Herren Bauwirthen zur Anfertigung resp. Lieferung zu Bauwecken von ausgefeilten Säulen-7-Trägern, 4, 4 1/2, 5 u. 9" Eisenbahnschienen etc. angelegentlich empfohlen.

Mit Kosten-Anschlägen stehen wir jederzeit gern zu Diensten

F. Zimmermann & Co., Eisengießerei u. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, Halle a/S.

Aecht Holländische Stearin-Kerzen

sind die bis jetzt anerkannt besten, indem sie sehr hell und sparsam brennen, à Packt 7 1/2 Sgr. empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Ausgezeichnete Schlesiische Schmiedehöhle

Ford. Plotzsch, Dahnriggasse 3.

Oberröbinger Briquettes, Zwid, Steinbohlen, Presssteine, Streichs, fliegendes Brennholz offerirt zu billigen Preisen.

Bernh. Bloßfeld, Thalgaße 1.

Böhmische Salontohlen in vorzüglicher Qualität offerirt in jedem Quantum billigst

J. Triest, Marck. Gasse 18.

Engl. Messerputzsteine, zum Putzen von Messern und Gabeln empfiehlt

A. Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Prager Putzsteine,

zum Putzen von Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blech und Stahlwaaren, sowie zum Polieren der Spiegel und Fensterscheiben, à Stück 1 und 2 Sgr. empfiehlt

A. Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Antlin, flüssig u. in Crystallen, in roth, blau, violett, gelb, grün und schwarz, zum Färben von Kleidern u. f. w. empfiehlt

A. Schlüter, gr. Steinstr. 6.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mt. sind aus dem Kaufmann Fuchs'schen Gartenhause zu Gonnern mittelst Einbruch gestohlen worden: 3 Stück ziemlich neue Wachsleinwand, ein wuschelhafter Rock mit grünem Futter, zwei eiserne Nägel, 2' lang, 1" stark, ein Seilerarbeitgeschür, 5 eiserne Nachzügler, eine durchbohrte eigene Bohle, 7' lang, 2" breit und 1 1/2" stark, zwei Drahtgängen, ein eiserner Drehhafen, ...

Bekanntmachung.

Den ortspolizeilichen Vorschriften gemäß ist vom nächsten Sonntag den 21. Februar ab während der Vormittagsgottesdienste von 9 bis 11 Uhr der Verkehr für Fuhrwerk aller Art zwischen den Häusern ...

Zwei grosse Extra-Militär-Concerte

ausgeführt vom Trompeter-Corps des 1. Königl. Sächsischen Artillerie-Reg. Nr. 12 aus Dresden, unter Leitung seines Stabs Trompeters Hrn. M. Erdmann (Trompeten-Solist).

Freitag den 19. Februar in Müller's Bellevue, Sonnabend den 20. Februar in Müller's Bellevue | Freyberg's Salon

Abends 7 1/2 Uhr. Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Heiling's Restauration zum „Prinz Karl“ Heute Sonnabend Schlachtfest.

Brüh Wellfleisch, Abends Suppe und verschiedene Würst. Früher Antich. N. Nürnberger Rock-Bier. Französisches Billard. Warm-Agelbahn.

53. Seise's Restauration, 53. Gr. Ulrichstraße

Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Würst u. Suppe, Crakauer Bier ff. à Seidel 15 N.-P., wozu ergebenst einladet D. O.

Halloria. Sonnabend Schlachtfest.

Brüh von 9 Uhr ab Wellfleisch, Abends Suppe, frische u. Bratwurst. Bier ff.

Fr. Kohls Restauration. Sonnabend Abend Pökelknochen.

General-Versammlung der H. Schuhmacher-Begräbnis-Kasse.

Die Mitglieder obiger Kasse werden hierdurch Montag den 22. d. Mt. Nachmittags 4 Uhr in F. Kohls's Restauration, Leipzigerstr. 91, eingeladen.

ff. Riebeck'sches Bier, 24 fl. 1 Ebr., in Gebinden zu Brauereipreisen

E. Lehmer, Rathhausgasse 8. Italien. Blumentohl, Kopsalat, Nadieschen, gute Gebirgsen, Gefurter Brunnenkresse, Teltower und Märkische Nüschchen empfiehlt

Schmeisser, Markt 13 i Keller. Alle Sorten aufstehende Süßsenfrüchte, sehr sühne Speisekartoffeln empfiehlt

Schmeisser, Markt 13 im Keller. ff. Thür. Sahnenbutter, à 6 1/2 Sgr. f. Salzbuter, à Pfd. 11 Sgr. Schmähbutter, à Pfd. 8 u. 10 Sgr. empfiehlt

August Moehring. Gänseputzschleis, à Pfd. 6 1/2 Sgr., prima Emmenthaler Schweizerkäse, à Pfd. 10 Sgr., Eimburger Käse, à Pfd. 4 Sgr. empfiehlt

August Moehring. gr. Ulrichstraße 38. Billige Apfelsinen, à Pfd. 4 Sgr. W. Assmann, gr. Ulrichstr. 25

Riebeck'sche Briquettes, 25 Centner nicht 6 1/2, sondern 6 1/4 Sgr. Brunostraße 16.

Siehe durch zeige ich ergebenst an, daß sich Niederlagen meiner verschiedenen Glasbierbier befinden bei den Herren: Fr. Sänfel, gr. Ulrichstr. u. Steinstr. 34, ...

E. Lehmer, Fleischbierhandlung, Rathhausgasse 8. Aecht königliches Wasser von Jean Maria Farina.

Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn W. König (Exposition bei Saale-Geitung) und empfehle ich per Dbd. Flacon zu 15 Mark, 1/2 Dbd. 7 Mt. 50 Pf., per Glas 1 Mt. 25 Pf. 1/2 Glas 65 Pf. Johann Maria Farina in Köln. 8 Stück abgefeilte Saugfartikel sind zu verkaufen Geiststraße 25.

Weisswaaren.

- 10 Mtr. Shirting 1 Ebr.,
10 Mtr. Chiffon 1 Ebr. 10 Gr.,
10 Mtr. Madapolam 1 Ebr. 20 Gr.,
10 Mtr. Halbleinen 1 Ebr. 20 Gr.,
10 Mtr. Piqué 1 Ebr. 25 Gr.,
10 Mtr. gestr. Drell 1 Ebr. 25 Gr.

Nordd. Bazar, 66. gr. Steinstraße 66.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst

Otto Unbekannt Kleinschmieden.

Für Wiederverkäufer und einzeln. Zöpfe, Flechten

Schreiner-Logen, Topfmeister-Logen.

Halle a/S., 42 gr. Ulrichstr. 42. C. F. Ritter.

Das Haupt-Vergleichsjahr von 1875 (18ter Jahrgang) der Comen-u. Pflanzen-Handlung von H. Pressel, Kunst- und Handelsgärtner in Nordhausen, ist gratis und franco zu haben.

Garten-Anlagen,

sowohl von größeren Gärten (Parks), als auch von kleineren Hausgärten, werden von mir geschmackvoll ausgeführt, die nöthigen Vorarbeiten, als Vermessungen, Nivellements, übernehmen und die Pläne (Zeichnungen) dazu geliefert. — Ich bitte deshalb die Herrschaften, welche eine neue Garten-Anlage zu machen beabsichtigen, ihre Aufträge so frühzeitig als möglich zu machen.

H. Pressel, Kunst- und Handelsgärtner in Nordhausen a/S.

Lüderitz's Berg.

Bockbier.

Erholung in Giebigenstein Sonnabend, den 20. Februar Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Th. Ziegner.

Berliner Weißbiersalon

Heute Sonnabend Abend Pökelknochen.

Restauration gr. Steinstr. 32b

Sonnabend Schweinerrippen mit Sauerkraut. A. W. Unsch.

Sonnabend den 20. Februar Versammlung der Wirtshausgassen auf der Bergeberg. Der Vorstand.